

Johanna-Spyri-Stiftung und Jugendbuchinstitut

Autor(en): **Ulrich, Anna Katharina / Spyri, Johanna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **81 (1977)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

JOHANNA-SPYRI-STIFTUNG UND JUGENDBUCHINSTITUT

Wechsel im Stiftungsrat

Der Stiftungsrat der Johanna-Spyri-Stiftung, der sich die Weiterführung des *Schweizerischen Jugendbuch-Instituts* und des *Johanna-Spyri-Archivs* zur Aufgabe macht, hat sich kürzlich neu konstituiert. Als Präsident stellte sich der Direktor des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft, *Dr. Hans A. Lüthy*, zur Verfügung. Ebenfalls neu gehören dem Stiftungsrat Nationalrätin Martha Ribi, der Glarner Ständerat Dr. F. Stucki sowie als Quästor Heinrich Honegger an; als bisherige Mitglieder bleiben Dr. F. G. Maier von der Schweizerischen Landesbibliothek, Frau Dr. M. Gasser-Paur, Kilchberg, und Frau Rolande Gaillard, Lausanne, im Amt.

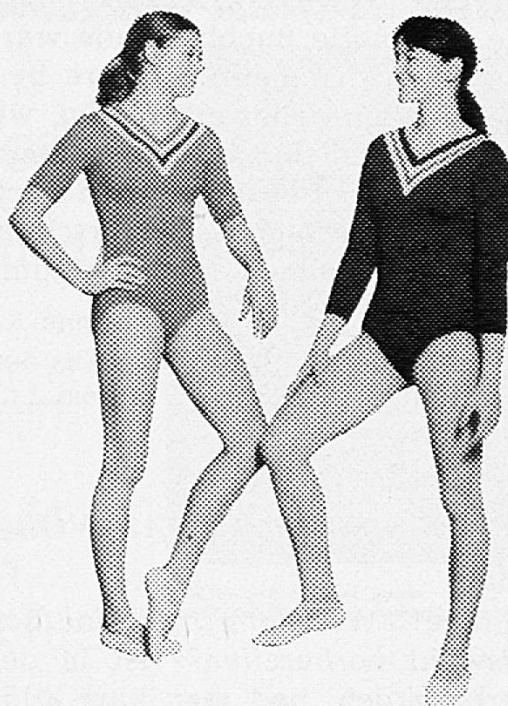
Nach dem plötzlichen Tod des Gründers und Geschäftsführers des Archivs und des Instituts, Dr. Franz Caspar, im vergangenen April wurde die Arbeit im Jugendbuchinstitut am Predigerplatz 18 von drei seiner Mitarbeiterinnen stundenweise weitergeführt. Eine von ihnen, *Rosmarie Tschirky*, hat nun das Amt einer *Geschäftsführerin ad interim* übernommen. Damit ist die Fortführung begonnener Arbeiten — namentlich die Organisation von Kinderbuchausstellungen im In- und Ausland und die Herausgabe von kommentierten Empfehlungslisten zu verschiedenen Kinderbuchgattungen — gesichert. Die Sammlung von Sekundärliteratur wird laufend ergänzt, die Kontakte mit ausländischen Jugendbuchinstituten und -organisationen werden nach Möglichkeit aufrechterhalten, und vor allem sind die umfangreichen Bestände an alten und neuen Kinderbüchern und die Fachbibliothek wie bisher Studenten, Bibliothekaren, Lehrern und andern Benützern jederzeit zugänglich.

Vor dem Entscheid über die definitive Nachfolge des verstorbenen Geschäftsführers hat sich der Stiftungsrat mit der finanziellen Lage der Stiftung zu befassen. Das Institut war in den zehn Jahren seit seiner Gründung stets äusserst knapp an Mitteln und entscheidend angewiesen auf die privaten Spenden, die ihm zuflossen. Für den Augenblick ist die Existenz der Stiftung gesichert, und zwar dank einer einmaligen grösseren Zuwendung aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich zu Beginn dieses Jahres sowie dank dem Entgegenkommen der Kreditanstalt, die einen grossen Teil der aufgelaufenen Bankschuld gestrichen hat. *Beiträge von privater Seite* werden die Stiftung auch in Zukunft wesentlich mittragen müssen. Mittelfristig kann indessen wohl nur die Aussicht auf regelmässige Zuschüsse von staatlicher Seite die fruchtbare Weiterführung des Instituts sichern.

Seine Existenzberechtigung hat sich im ersten Dezennium seines Bestehens immer deutlicher gezeigt. Dr. Caspar verstand es, die Entwicklung der jungen Wissenschaft vom Kinderbuch, die sich in dieser Zeit vollzog, mit wachem Blick zu verfolgen und ihr in der Schweiz eine erste Heimstätte zu schaffen. Er richtete seine Samm-



das ideale Turnkleid



- ▶ maximale Bewegungsfreiheit, ohne zu spannen
- ▶ perfekte Passform, somit tadelloser Sitz
- ▶ erstklassiger, längs- und querelastischer Stoff aus 100 % Helanca oder aus Baumwolle/Helanca
- ▶ Schweizer Qualitätsarbeit
- ▶ rasche Bedienung durch Sport- und Textilfachgeschäfte sowie Warenhäuser

All dies kann Ihnen nur ein ZOFINA-Gymnastikdress bieten. Bezugsquellennachweis und Prospekte durch den Hersteller:

**Schaub & Cie. AG, Strickwarenfabrik
4803 Vordemwald, Telefon 062/51 05 05**

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen
die Inserenten der „Schweizerischen
Lehrerinnen-Zeitung“

lertätigkeit nach ihren vielseitigen Bedürfnissen aus, knüpfte umsichtig Fachkontakte im In- und Ausland an und gab Anregungen zu ersten Seminar- und Lizenzarbeiten. Nach harten Pionierjahren wäre es nun an der Zeit, das Werk in eine Phase der Konsolidierung zu führen. Grosse, wertvolle Buchbestände warten auf ihre Katalogisierung — eine Arbeit, die mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird. Arbeiten dieser Art sind aber notwendig, wenn das Bestehende weiten Kreisen erschlossen und das Jugendbuchinstitut zu einem Zentrum werden soll, das, offen nach allen Fachrichtungen und Landesregionen, die Schweizer Jugendbuchforschung anregt, fördert und ihr die nötigen Arbeitsinstrumente zur Verfügung stellt.

Anna Katharina Ulrich

(Aus der «Neuen Zürcher Zeitung»
vom 2./3. Juli 1977)

LEHRMITTEL FÜR DIE BERUFSWAHLVORBEREITUNG IN DER SCHULE

Über die Frage: «*Wie kann sich eine Schülerin oder ein Schüler auf die Berufswahl vorbereiten?*» ist in den letzten Jahren immer mehr diskutiert worden, und man kam allgemein zur Ansicht, dass diese Vorbereitungsarbeit mindestens teilweise in der Schule zu erfolgen habe. Wenn der Lehrer aber in irgendeiner Form mithelfen soll, seine Schüler auf die bevorstehende Schul- oder Berufswahl vorzubereiten, so wird er dies kaum ohne irgendeinen Leitfaden tun können.

Diesem Bedürfnis nach praktischer Anleitung entsprechend (und auch vorangetrieben durch die Fortschritte in der Oberstufenreform) sind in jüngster Zeit nun einige Lehrmittel ausgearbeitet worden, die es dem Lehrer ermöglichen, seinen Schülern systematisch zu helfen, einer guten Berufswahl näherzukommen. Eines davon, geschaffen von einem Berufswahllehrer und einem Berufsberater, ist schon seit einiger Zeit im Gebrauch und wurde bereits — mit gutem Erfolg, soweit man dies beurteilen kann — in der Schule erprobt (Hans Affolter/Konstantin Keiser: *Berufswahlvorbereitung an der Orientierungsstufe*).

Vorerst als Grundlage für einen Lehrerfortbildungskurs der Stadt Luzern und Kriens geschaffen, wurden die Arbeitsblätter in der Folge zu einem ca. 250seitigen Lehrmittel in Ringheftform erweitert, überarbeitet und mit dem «Lehrerschlüssel» ergänzt. Das in einfacher Sprache abgefasste und mit vielen originellen Skizzen versehene Werk gibt Anregungen zu vielfältigem Einsatz: Gruppen- oder Einzelarbeiten der Schüler, Informationen des Lehrers, klassenweises Erarbeiten verschiedener Fragen mit Hilfe von Arbeitsblättern etc.

Hauptthemen sind: die Förderung der Selbsterkenntnis, das Kennenlernen der Berufswelt, Schule und Wirtschaft, Berufsethik, die